

Erneuerung des Hochbehälters Königshöhe

Entwurfsplanung vorgestellt und verabschiedet



Das aktuelle Betriebsgebäude des Hochbehälters Königshöhe

© Fritz Planung

Das vorhandene Pumpwerk ist in die Jahre gekommen und hätte umfassend saniert werden müssen, während die bestehende Behälterkammer mittlerweile für den Betrieb technisch nicht mehr notwendig ist. In Verbindung mit einer Automatisierung der Notstromversorgung ist daher ein Neubau und der anschließende Rückbau des aktuellen Betriebsgebäudes die sinnvollste Lösung.

Bereits in der Rahmenplanung Wasserversorgung war der Handlungsbedarf am Pumpwerk Königshöhe aufgezeigt worden, welches auch die Hochzone Ackerloch versorgt. In der näheren Betrachtung wurde im Rahmen der Entwurfsplanung nun noch die Standortfrage für einen Neubau geklärt. Dabei hatte sich gezeigt, dass der bestehende Standort sowohl technisch als auch wirtschaftlich als sinnvollste Lösung erscheint, da das Grundstück bereits im Eigentum der Gemeinde steht und auch keine aufwändigen Leitungsverlegungen notwendig sind. Innerhalb eines neu zu bauenden Betriebsgebäudes können dann auch nach aktuellem Stand der Technik für die Druckerhöhungsanlage Königshöhe/Ackerloch, die (private) Druckerhöhungsanlage Silberbrunnen sowie das Notstromaggregat drei getrennte Räume erstellt werden. Die Kosten hierfür belaufen sich laut Berechnung auf netto etwa 533.780 Euro. Die Kosten für die Umsetzung der Privatanlage Silberbrunnen, welche das gleichnamige

Wochenendhausgebiet versorgt, sind dabei nicht enthalten und müssen von der privaten Wasserversorgungsgemeinschaft getragen werden. Der Technische Ausschuss begrüßte die Entwurfsplanung und stimmte dieser einhellig zu. Ebenfalls wurde das Büro Fritz Planung aus Bad Urach mit den weiteren Ingenieurleistungen zur Erneuerung der Druckerhöhungsanlage beauftragt.

Sicherungsmaßnahmen an der „Promillesteige“

Fachfirma soll Oberhang beräumen



Archivfoto eines Steinschlags auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Dettingen und Hülben.

An der „Promillesteige“ soll nach über 10 Jahren wieder eine professionelle Beräumung der hangseitigen Böschung erfolgen. Der Technische Ausschuss haderte mit den Kosten für die Beräumung und den Unterhalt der Straße, beauftragte aus Sicherheitsaspekten eine entsprechende Fachfirma aber dennoch bei einer Enthaltung einstimmig.

Als der Vorschlag eingebracht wurde, die Sicherungsmaßnahmen aus Kostengründen und anderen wichtigen Projekten zu verschieben, sah sich Bürgermeister Michael Hillert dazu genötigt klare Kante zu zeigen: „Wenn das Gremium die Beräumung nicht beschließt, werde ich die Straße sofort sperren lassen. [...] Es steht hier Geld in

Konkurrenz zu Sicherheit. Da muss meiner Meinung nach die Sicherheit stets gewinnen!“ Schlussendlich bestand hierüber auch absolute Einigkeit im Gremium. Als wichtig angesehen wurde aber auch, dass sich aus der Beräumung durch eine Fachfirma Erkenntnisse zum Zustand der hangseitigen Böschung erhofft werden. Auf Faktenbasis solle dann mittelfristig schon diskutiert werden, ob und wieviel Finanzmittel der Gemeinde in die Ortsverbindungsstraße fließen sollen und können. Für eine langfristige Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht steht zu befürchten, dass immense Investitionen in die Straße notwendig werden. „Eine Grundsatzdiskussion darüber, ob die Straße nun offen bleibt oder geschlossen werden muss, möchte ich nicht jetzt und hier anhand der Beräumungskosten führen. Wir werden diese große Debatte aber noch führen müssen“, fasste Bürgermeister Hillert zusammen. Die Beräumung soll im Frühjahr mit personeller und maschineller Unterstützung des Bauhofs unter Vollsperrung der Steige durchgeführt werden. Auch aktuell gestaltet sich der Unterhalt durch den Bauhof bereits sehr aufwendig: Täglich müssen Kontrollfahrten und gegebenenfalls Beräumungen nach Steinschlag erfolgen. Ebenso ist der Winterdienst auf dieser langen und steilen Strecke sehr ressourcenintensiv.

Kurz und bündig

Untersuchung von Abwasserkanälen

In einem zweiten Untersuchungsabschnitt sollen im Jahr 2022 Abwasserkanäle mit einer Länge von 18,2 km und 575 Schächte gereinigt und mittels Kamerabefahrung auf Schäden überprüft werden, wie es die sogenannte Eigenkontrollverordnung den Gemeinden abverlangt. Eine entsprechende Ausschreibung dieser Arbeiten hatte der Technische Ausschuss 2021 bereits beschlossen. Im zwischenzeitlich erfolgten Vergabeverfahren reichte die Fa. RS Kanal- und Umweltservice GmbH aus Balingen mit knapp 85.000 Euro das wirtschaftlichste Angebot ein. Der Technische Ausschuss beauftragte sie daher einstimmig mit der Durchführung der Arbeiten.

Bauantrag auch online möglich

Zu Beginn der Sitzung berichtete die Verwaltung unter anderem von der Verpflichtung für die Baurechtsbehörde, Bauanträge auch digital entgegenzunehmen. Dies ist seit 01.01.2022 der Fall, weshalb sich das Ortsbauamt bereits intensiv mit der Einrichtung eines entsprechenden Verfahrens und einer passenden Software beschäftigt hat. Da es jedoch noch keine Pflicht zur digitalen Einreichung von Anträgen gibt, muss voraussichtlich noch einige Zeit zweigleisig gefahren werden und sowohl digital, als auch analog gearbeitet werden.